

Phänomene der **Zweckästhetik**



"Wie gehen wir mit dem Bestand um?" stellt eine Frage nach unserer Vorgehensweise im Umgang mit dem Bestand. Wie wir mit bereits bestehenden Gebäuden, Strukturen oder Ressourcen umgehen, ob wir diese erhalten, reparieren, umgestalten oder möglicherweise ersetzen. Es ist eine Reflexion darüber, wie wir verantwortungsbewusst mit vorhandenen Elementen umgehen und welche Ansätze wir wählen, um sie zu nutzen oder zu verbessern.

MuseumsQuartier Wien

Aufbauend auf den zweckästhetischen Beispielen und dem Besuch der Ausstellung "Großstadt im Kleinformat" wurde eine Serie von Ansichtskarten zum **Thema Bestand** erstellt.

Wie gehen wir mit dem Bestand um? Die Ansichtskarte



Die Aktivierung des Leerstands umfasst verschiedene Maßnahmen und Strategien, um verlassene Gebäude und ungenutzte Flächen wiederzubeleben. Leerstehende Gebäude können durch Umnutzung eine neue Funktion und Bedeutung erhalten. Statt ungenutzt zu bleiben, können sie zu Wohnraum, kulturellen Einrichtungen, Gemeinschaftszentren, Büros oder anderen Zwecken umgewandelt werden. Dies fördert die Revitalisierung des Stadtgebiets und schafft neue Nutzungs- und Begegnungsmöglichkeiten für die Gemeinschaft.

Urban Lortz Platz Wien



Anstatt immer wieder etwas Neues zu schaffen, sollten wir den vorhandenen Bestand achtsam nutzen, reparieren und weiterentwickeln. Diese Herangehensweise trägt dazu bei, die Belastung für die Umwelt zu reduzieren, indem weniger Materialien extrahiert und weniger Abfälle erzeugt werden. Es ist eine Aufforderung, unsere Perspektive zu verändern und zu erkennen, dass die Lösungen für unsere zukünftigen Herausforderungen bereits in unserem vorhandenen Bestand liegen.

Josefstadt Straße Wien

Wie gehen wir mit dem Bestand um? Die Ansichtskarte

Sozialer und kultureller Wert des Gebäudes



Die Wertschätzung des sozialen und kulturellen Werts eines Gebäudes erfordert ein Bewusstsein für seine Geschichte, seine Bedeutung für die Gemeinschaft und seine Potenziale für zukünftige Nutzungsmöglichkeiten. Es ermutigt dazu, das Gebäude nicht nur als materielle Struktur zu betrachten, sondern als lebendigen Raum, der das soziale und kulturelle Leben bereichert. Indem wir den sozialen und kulturellen Wert eines Gebäudes anerkennen und fördern, tragen wir dazu bei, das kulturelle Erbe zu bewahren und eine lebendige und vielfältige Gesellschaft zu gestalten.

Burggasse Wien

Gebäudebestand als Teil eines Materialkreislaufs



Statt Gebäude nach ihrem Abriss einfach als Abfall zu betrachten, sollten wir sie vielmehr als wertvolle Ressourcen betrachten, die für zukünftige Bauprojekte genutzt werden können. Dies erfordert eine Abkehr von der linearen Bauweise, bei der Materialien nach ihrer Nutzung verworfen werden, hin zu einer zirkulären Wirtschaftsweise, in der Materialien wiederverwendet und recycelt werden. Es geht darum, Gebäude als Lagerhäuser für wertvolle Rohstoffe zu betrachten und sie in den Kreislauf einzubinden, anstatt sie als endgültiges Ende ihres Lebenszyklus zu behandeln.

Seestadt Aspern

Wie gehen wir mit dem Bestand um? Die Ansichtskarte